

## Dossier Jugend

Fortsetzung von Seite 37

**N**egative Folgen des Kindergartens: Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren sind in einer Gruppe versammelt, Betreuerinnen und Betreuer sind nachmittags voll mit den Schulkindern (Hausübungen) beschäftigt.

„Wir in Wien bauen derzeit massiv Kindergartenplätze aus. Heuer schaffen wir im städtischen und privaten Bereich über 2500 zusätzliche Kindergartenplätze“, weist Wiens zuständiger Stadtrat Christian Oxonitsch (SPÖ) Kritik von sich. Im Bewusstsein, dass im Herbst allein für die Fünfjährigen 10.000 zusätzliche Plätze in Wien gebraucht werden, ist das aber ein Tropfen auf den heißen Stein. Oxonitsch gibt den Ball an den Bund weiter: „Wir haben im Wiener Landtag bereits vor zwei Jahren die Forderung an den Bund gestellt, bundeseinheitliche Standards für Kinderbetreuung einzuführen.“ Bundeseinheitliche Standards wünscht sich auch Familienstaatssekretärin Christine Marek (ÖVP), aber „Rückmeldungen aus einzelnen Bundesländern haben ergeben, dass es derzeit dafür nur sehr geringe Chancen gibt“, so ihr resignierendes Eingeständnis.

### Länder wollen mehr Geld

In den zwei sogenannten 15a-Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern sind das verpflichtende kostenlose Kindergartenjahr für Fünfjährige (Bundesförderung jährlich 70 Mio. Euro) sowie der Ausbau der Kindergarteneinrichtungen, Schwerpunkt Null- bis Dreijährige, sowie die frühe sprachliche Förderung (Bundesförderung jährlich 20 Mio. Euro) geregelt. Die Länder fordern allerdings mehr Geld. Bei den Null- bis Zweijährigen sieht die Situation tatsächlich trist aus. Die Betreuungsquote liegt bei nur 14 Prozent, 1998 lag sie allerdings gerade einmal bei sieben Prozent.

Geradezu lächerlich mutet der Hickhack zwischen den Bundesländern an: Eltern mit Hauptwohnsitz in Niederösterreich (NÖ) zahlen etwa in Wien den vollen Betreuungsbetrag, da, „ja jedes Kind in einer niederösterreichischen Ge-



**Kindergartenmisere Österreich: Es fehlt an Plätzen und qualifizierten Betreuerinnen und Betreuern. Besonders trist sieht die Situation im Vergleich zu Ländern wie Dänemark, Schweden oder Frankreich aus.** F.: APA/Schneider

meinde einen Kindergartenplatz kostenlos vormittags in Anspruch nehmen kann“, so Familienlandesrätin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP). Die Frage von *economy*, ob NÖ ebenso wie Wien, Oberösterreich, das Burgenland und die Steiermark einen kostenlosen Ganztagskindergarten einführen werde, verneinte Mikl-Leitner vehement: „Niederösterreich bietet den Kindergarten seit Jahrzehnten gratis am Vormittag an, das wird auch so bleiben. Der Nachmittag kostet etwas, und zwar bis maximal 80 Euro. Jeder Niederösterreicher kann sich einen Kindergartenplatz leisten.“ Ob dies bei einer Familie mit drei oder mehr Kindern realistisch ist, sei dahingestellt.

Weitere Probleme der Kindergartenmisere sind zu viele Kinder pro Gruppe sowie die Fluktuation der Kindergärtnerinnen (der Job ist zu 99 Prozent in weiblicher Hand), vor allem aus zwei Gründen: Der Job ist anstrengend, die Bezahlung schlecht. Eine Wiener Kindergärtnerin verdient nach 25 Dienstjahren für 30 Stunden pro Woche 1300 Euro netto. Die Stadt Wien gibt das Einstiegsgehalt derzeit mit 1890,83 Euro brutto an, das Land NÖ zahlt aktuell Schulabgängerinnen 2150 Euro brutto für einen Fulltime-Job.

Letzten Herbst demonstrierten die Kindergärtnerinnen und führten die katastrophale Situation klar vor Augen. Vergeblich. Dabei sollten die Aussagen des Kinderpsychia-

ters Ernst Berger zu denken geben: „Die Arbeitswelten der Kindergartenpädagoginnen sind die Lebens- und Lernwelten der Kinder.“

*Christine Wahlmüller*

## Neunmal Kindergarten

Da in Österreich der Kindergarten Landessache ist, sehen die Bestimmungen, Besuchszeiten und Kosten in jedem Bundesland anders aus.

Mit Beginn des Kindergartenjahrs 2009/2010 wurde österreichweit der Gratiskindergarten im Ausmaß von 20 Stunden pro Woche (ohne Mittagessen) für alle Fünfjährigen eingeführt. In Nieder- und Oberösterreich ist zudem seit September 2009 der Kindergartenbesuch für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt verpflichtend, in Kärnten gilt das seit längerem. In den übrigen Bundesländern kommt das verpflichtende Kindergartenjahr im September 2010. Alle Bundesländer außer Salzburg und Vorarlberg haben das Angebot Gratiskindergarten (Essen wird außer in Oberösterreich überall verrechnet) inzwischen „erweitert“:

**Burgenland:** ganztags ab 2,5 Jahren kostenlos

**Kärnten:** vormittags ab drei Jahren kostenlos

**NÖ:** vormittags ab 2,5 Jahren im Ausmaß von 30 Stunden pro Woche kostenlos (sieben bis 13 Uhr)

**OÖ:** ganztags ab 2,5 Jahren kostenlos inklusive Essen (!)

**Steiermark:** ganztags ab drei Jahren kostenlos

**Tirol:** halbtags ab vier Jahren im Ausmaß von 20 Stunden pro Woche kostenlos

**Wien:** seit Herbst 2009 ganztags kostenlos inklusive Krippe (ab zehn Monaten bis drei Jahre), Essensbeitrag: 57,41 Euro/Monat.

Hemmnisse für berufstätige Eltern sind viele Schließtage (Schulferien), zum Teil unzureichende Öffnungszeiten, etwa in Tirol, Salzburg und Vorarlberg, und zu wenige Plätze, vor allem für Kinder bis drei Jahre.